

Kunst: Neue Petition zur Rettung der Bildenden Künste

In Mannheim steht die Kunst auf

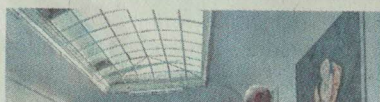
Von Susanne Kaeppeler

Die Bildenden Künstlerinnen und Künstler in Mannheim melden sich mit einer Petition zu Wort, die am Montag auf der Online-Plattform openPetition gestartet ist: Zu viele wichtige Stätten der Kunst sind in Gefahr. Die Werkstätten für Druckgrafik des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) in der Alten Feuerwache müssen ihre Räume bis Mitte 2022 verlassen und brauchen neue Räumlichkeiten (wir berichteten), aber auch die Freie Kunstakademie Mannheim (FKAM) muss spätestens 2023 das Herschelbad verlassen, da dort die Räume anderweitig genutzt werden sollen. Und das neue Atelierhaus Altes Güteramt im Handelshafen war ja schon mit dem Wissen angemietet worden, dass dort im Herbst 2022 Schluss ist.

Bestehende Strukturen erhalten

Es besteht also nach Meinung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler akuter Handlungsbedarf: Wenn nicht schnell reagiert wird, verliert Mannheim eine renommierte, professionelle Druckwerkstatt, in der alle klassischen Techniken praktiziert und gelehrt werden können. Das Gleiche gilt für die FKAM, die sich ja gerade in den letzten Jahren zu einer professionellen Kunsthochschule gemauert hat, an der auch alle Techniken gelehrt werden und die in Verbindung mit den Druckwerkstätten die einzige professionelle Hochschule für Bildende Künste in Mannheim ist.

Die Bildenden Künstlerinnen und Künstler erwarten von der Stadt Mannheim, dass bestehende Strukturen erhalten werden, auch als wertvoller Faktor des kulturellen Selbstverständnisses der Stadt. Zudem wird ein Künstler- und Atelierhaus benötigt, das bezahlbare Räume stellt, auch zum Austausch und für Ausstellungen. Um rasch Hilfe zu organisieren, wird eine Task-Force der Stadtverwaltung erwartet, die sich dezernatsübergreifend schnell um die akut benötigten Räumlichkeiten kümmert.



Das Porträt: Agnès Noltenius blickt auf eine große Karriere und auf die Geschichte

„Fördern und Fordern“ bei Forsythe in Frankfurt

Von Ralf-Carl Langhals

Agnès Noltenius ist Baden-Württembergerin, geboren im südbadischen Freiburg. Gott sei Dank, möchte man da sagen. Denn auch sie ist ein baden-württembergisches Gewächs, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, unter deren Dach Musikhochschule und Akademie des Tanzes (AdT) seit 1971 vereint sind.

Föderalismus und Staatsverträge sind das eine, ein heimatisches Zugehörigkeitsgefühl das andere. Durch Zusammenschluss und Trennung mit und von Heidelberg und die Rolle von Noltenius' Vorgängerin Birgit Keil als weltberühmte Solistin des Stuttgarter Cranko-Balletts und kulturelle Landesbotschafterin ist die Akademie des Tanzes fest verankert im „Ländle“. Wie lange Agnès Noltenius in Freiburg lebte, bevor sie eine internationale Karriere als Tänzerin machte? Sie lächelt elegant: „Nicht ganz ein Jahr.“ Sie sagt das knapp und nüchtern, aber mit freilich charmantem französischem Akzent.

Ausbildung in Paris

Aufgewachsen und ausgebildet ist die AdT-Leiterin, die die Aufgabe nach Birgit Keil (2003-2019) von der kommissarischen Nachfolgerin Rosemary Helliwell in schwierigen Corona-Zeiten übernommen hat, in Paris. Acht Jahre besuchte die Tochter eines deutschen Vaters und einer französischen Mutter dort die Ballettschule der „Opéra“, und zwar im alten Palais Garnier an der nicht minder schönen „Place de l'Opéra“ im Herzen der französischen Metropole. Streng ging es dort seinerzeit zu, berichtet sie. Doch Agnès Noltenius brachte offensichtlich nicht nur die nötige Begabung und körperliche Voraussetzung, sondern auch Fleiß und Disziplin mit.

1979 erhielt sie ein Engagement im renommierten, damals noch rein klassisch aufgestellten Ballett der Straßburger Opéra du Rhin, also ganz in der Nähe zu Südbaden. Darüber, dass sie im Elsass als Erste Solistin die großen Rollen des klassischen Repertoires interpretierte und etwa an der Seite von Rudolf Nurejew oder Maia Plissetskaia auftritt, verliert Noltenius kein Wort – über die erste Begegnung mit dem



Agnès Noltenius, Leiterin der Mannheimer Akademie des Tanzes im großen Ballettsaal der Hochschule in M7.

engagierte. Das übliche Vortanzen in Frankfurt war über Nacht abgesagt worden: In der Nacht des 12. November 1987 war die Frankfurter Oper ausgebrannt, die danach eingereichte Kassette „ein verzweifelter, aber erfolgreicher Versuch, in

Agnès Noltenius

■ Die Tänzerin und Pädagogin leitet die Akademie des Tanzes in Mannheim.

■ Die ehemalige